

350
A

A

1900

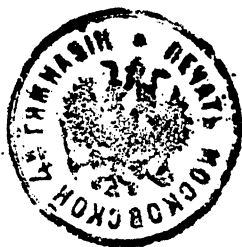
A

2131
269
A
Ueber

Goethe's historische Stellung.

Eine Abhandlung

von



Dr. Georg Gerland,

Lehrer am Pädagogium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg.



pk. 31-28496.

Nordhausen, 1865.

Verlag von Adolph Bücking.

A

Herrn

Ernst Ludwig Theodor Henke,
Professor der Theologie zu Marburg.

Vorrede.

Nachstehende Abhandlung ist aus einem Vortrage entstanden, der Ende vorigen Jahres in einer der jährlich hier zum Besten des Gustav-Adolfsvereins stattfindenden Versammlungen gehalten wurde. Dies hatte insofern Einfluß auf ihre Form, als dadurch natürlich jegliche Polemik fern gehalten werden mußte und der Verfasser gesteht, daß ihm dieser Umstand, auch bei der Umarbeitung zum Druck, sehr willkommen war. Denn einmal wäre, wenn er Alles seinen Auffassungen Entgegenstehende hätte anführen, besprechen, widerlegen wollen, aus der Broschüre ein Buch geworden und das Neue, was dies Heft zu bringen hofft, sowie der eigentliche Zweck desselben, Goethen in seinem Einfluß auf das deutsche Volk zu schildern, in der Menge des Alten, was nothwendig hätte abgedruckt werden müssen, gleichsam ertrunken; andererseits aber ist jede derartige Polemik unnütz, denn eine neue Auffassung widerlegt, wenn sie richtig ist, das Alte durch sich selbst, und ist sie falsch, so haucht ihr keine Polemik Leben ein. Daß jedoch dem Verfasser die einschlagenden Schriften nicht unbekannt sind, zeigen hoffentlich die folgenden Blätter wenn auch nur zwischen den Zeilen.

Auch sonst sind andere Citate als aus Goethe selbst sehr sparsam angebracht, obwohl sie bei manchen Erörterungen sich hätten häufen lassen. Sprach auch hier wieder der Raum mit, so war doch Hauptgrund der Wunsch, Goethen aus sich selbst zu erklären, zu zeigen, wie die Welt in seinen Werken so vollkommen harmonisch abgerundet und klar dasteht, daß sie die Gesamtheit der Ereignisse ihrer Zeit aufs reinste wieder spiegelt, indem alles Unwesentliche schwindet und das wirklich Bedeutende hervortritt. Zudem ist Goethe eine so vollendete Natur, daß er, wie alle höchsten Geister

nur aus sich heraus vollständig begriffen werden kann. Diesen Satz zu erweisen, so wie ein solches Verständniß zu versuchen lag dem Verfasser sehr am Herzen, doch konnte er hierfür, bei dem Inhalte der Abhandlung, nur indirect zu Werke gehen. Auch das Material, was die Goetheschen Briefwechsel bieten, ist nur zu Vorstudien benutzt, einmal, weil die Briefe nicht in Aller Hände sind, dann aber, weil man bei ihrer Benutzung leicht Augenblickliches, nur eben Hingeworfenes für feste Ansicht des Schriftstellers nimmt.

Um so wichtiger waren aber die Citate aus Goethe selbst; allein gerade bei diesen erhebt sich manche Schwierigkeit. Nach welcher Ausgabe soll man citiren? Auf eine kritische Ausgabe der Werke Goethes sowie Schillers, einem der dringendsten Erfordernisse für Kunst und Wissenschaft wird man noch einige Jahre warten müssen und die 60bändige Ausgabe letzter Hand, welche das Grimm'sche Wörterbuch zu Grunde legt, ist wenig verbreitet. Eine jetzt viel gekaufte ist die in sechs Bänden in Lexikon-Octav, die, weil in einem Bande viel vereinigt ist, zum Nachschlagen sehr bequem sein würde, wenn nicht ein anderer Mißstand in die Quere käme: auch diese Ausgabe hat eine doppelte Gestalt. Denn während sie 1860 auf ziemlich schlechtem Papier mit kleinen Lettern erschien, ist sie 1863 mit größeren Lettern auf weißeres und besseres Papier gedruckt und nun stimmen die Citate nach den Bänden von 1863 nicht zu denen von 1860. Wir haben deswegen, indem wir die 6bändige Auflage von 1863 benutzten, die Citate auch nach ihren Stellen in den Werken, nach Buch und Capitel, möglichst genau angegeben, so daß man sie in jeder Ausgabe finden kann.

Magdeburg, den 22. Februar 1865.

Dr. Georg Gerland.